

ANFRAGE

des Abgeordneten Jenewein
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend Ibiza-Netzwerk und das Projekt „Mezzo“

Der Homepage <https://www.fass-ohne-boden.at/ibiza-netzwerk-undercover-fuer-bundeskriminalamt-und-finanzpolizei/> war folgender Artikel zu entnehmen:

„Ibiza-Netzwerk: Undercover für Bundeskriminalamt und Finanzpolizei

Involviert: Bundeskriminalbeamte, Finanzpolizisten, ein Tabakkonzern, ein Protagonist aus dem Ibiza-Video im „Undercover-Einsatz“ und ein krimineller Ring, der gesprengt wurde.

Wirtschaftsspionage ist ein lukratives Geschäft für ehemalige Polizisten, Soldaten, aber auch für moralisch flexible Rechtsanwälte und Beamte. 2013 hat ein internationaler Tabakkonzern das Projekt „Mezzo“ finanziert. Involviert: Bundeskriminalbeamte, Finanzpolizisten, ein Protagonist aus dem Ibiza-Video im „Undercover-Einsatz“ und ein krimineller Ring, der gesprengt wurde. Eine Vergangenheitsreise in das methodische Handwerk der Lockvögel von Ibiza.

Ibiza-Affäre: Geschichte der Hintermänner

„Gehen Sie zurück zum Ursprung“, lautet ein Tipp, den einem die Detektive auf den Weg geben“ so Fabian Schmid und Laurin Lorenz vom Standard.at. Und ja, das haben wir gemacht.

Fass ohne Boden hat 12.000 Dateien aus dem direkten Umfeld der Drahtzieher der Ibiza-Affäre erhalten. Die Vergangenheit, sprich das Datenmaterial, ermöglicht einen Einblick in die Welt des Mentors Sascha W., insbesondere von Julian H. und Ramin M. aus den Jahren 2011 bis 2016. Die Sichtung des Materials ist als Ganzes verstörend und zugleich besorgniserregend.

Gesetze, Werte und Normen werden de facto außer Kraft gesetzt. Die Gerichtsakte, Protokolle und Aktennotizen von Staatsanwälten, BVT-Einvernahmen, LKA-Einvernahmen, Anklageschriften, persönliche E-Mails an Rechtsanwälte, Korrespondenzen zwischen Kunden, Scheinrechnungen, Analysen, Strategiepapiere, Observationsberichte und Netzwerkaufschlüsselungen lassen den Leser in eine Welt eintauchen, die jeden John Grisham Roman alt aussehen lässt.

Methoden der Ibiza-Hintermänner

Julian H., jener Lockvogel, dem Heinz-Christian Strache und Johann Gudenus in die Falle getappt sind, hatte einen Lehrmeister: Sascha W.

Der Mastermind des Sicherheitsunternehmens „Gruppe für mehr Sicherheit Gesellschaft“ und „Die Gruppe Sicherheit“ war der Inbegriff einer Arbeitsweise, die man

heutzutage „moderne Methode“ bezeichnen würde. Das Portfolio des Unternehmens, mittlerweile wegen Vermögenslosigkeit gelöscht, hatte eine einschlägige Handschrift, die in der Ibiza-Causa sich wiedererkennen lässt:

- Verdeckte Operationen
- Vorgabe und Einsatz von falschen Identitäten, sprich Einsatz von „Legenden“
- Scheinfirmen: Gründungen von Tarnunternehmen
- Kauf von Offshore-Firmen „off-the-shelf company“
- „Erhebung wirtschaftlich relevanter Informationen: Kundenlisten, Lieferantenlisten, Bankdaten, Steuerdaten, private Kontakte der Geschäftsführer, Privatleben der Geschäftsführer. Privat im speziellen deswegen, um mögliche Erpressungen zu ermöglichen.“
- Einsatz von Peilsendern
- Abhörungen von Mobiltelefonen
- Hacken von Servern
- Einbrüche in geschäftliche und private Adressen, aber auch Hotelzimmer
- Einbindung von Auslandsnachrichtendiensten
- Observationen im In- und Ausland
- Einsatz von privaten IMSI-Catchern gegen „Zielpersonen“

B: Vertrauensaufbau/ Vertrauensbildende Maßnahmen mit „Legenden“ gegen Mitbewerber/Kunden von [REDACTED] Legende bedeutet ein Kaufinteresse vorzutäuschen welches teilweise zu Materialprüfungszwecken -Scheinankäufe welche von [REDACTED] finanziert wurden welche über die [REDACTED] auch tatsächlich passiert sind. Allerdings ausschließlich mit dem Ziel die Produkte für [REDACTED] über Tarnunternehmen **einmalig!** an zu kaufen und technisch zu analysieren.

Vertrauensaufbau mit Legenden

Kauf einer „off-the-shelf company“, sprich einer existierenden Firmenhülle. Solche Firmen werden meist von diversen Offshore Anbietern vertrieben und kosten irgendwo im niedrigen vier-stelligen Bereich.

Vorteile:

Der Aufwand einer Firmengründung plus Reisekosten entfällt, solche Firmen lassen sich auch übers Internet beziehen. Diese Firmen haben zumindest ein weit zurück reichendes Gründungsdatum. Somit kann die Illusion eines etablierten Unternehmens generiert werden. Die Überprüfbarkeit der Firma ist äußerst schwierig. Es öffnet die Tür für eine etwas dubiosere Legende, was nicht unbedingt ein Vorteil sein muss.

Nachteile:

Die Überprüfbarkeit der Firma ist äußerst schwierig, somit möglicherweise auch ihre Glaubwürdigkeit.

Offshore-Firmen

Das waren großen Teils Informanten und „operative Kräfte“. Operative Kräfte also Menschen welche aktive verdeckte Operationen an diversen Zielpersonen durchführten. Wir/Ich haben mehrere Prostituierte auf diverse Führungskräfte [REDACTED] und andere Unternehmen „angesetzt“. Diese haben wir in Salzburg, in Kärnten und in Wien in den Bordellen [REDACTED] und anderen angeworben.

Die Rekrutierung dieser hat [REDACTED] ebenfalls bezahlt. Wir haben Peilsender auf Dienstfahrzeuge [REDACTED] und anderer Mitbewerber national wie international gesetzt/angebracht. Abhörungen von Mobiltelefonen durchgeführt, Server gehackt, und jegliche physische Infiltrierungen durchgeführt. Sowie Einbrüche eben an diesen Objekten geschäftlichen und privaten Adressen durchgeführt. Wir haben Einbrüche in Hotelzimmer mit Wissen des [REDACTED] des [REDACTED] sowie des [REDACTED] erfolgreich durchgeführt. So konnten wir in Ihrem Auftrag an umfangreiches Datenmaterial in jeglicher Form [REDACTED] gelangen.

Informanten, angesetzte Prostituierte, Peilsender, Abhörungen von Mobiltelefonen und Einbrüche

In den meisten Fällen welche die Tarnunternehmen im Auftrag der [REDACTED] über 10 Jahre durchführten sind keine tatsächlichen Geschäfte durchgeführt wurden. Somit ist die Bestimmung der Taten sowie der Betrugstatbestand mehr als gegeben. Es ging um das Erlangen sämtlicher wirtschaftlich relevanter Informationen der Mitbewerber von [REDACTED]. Das bedeutet Kundenlisten, Lieferantenlisten, Bankdaten, Steuerdaten, private Kontakte der GF, Privatleben der GF. Privat im speziellen deswegen um mögliche Erpressungen für [REDACTED] zu ermöglichen, bzw. weitere Tathandlungen im speziellen im Privatleben der GF der Mitbewerber zum Vorteil von [REDACTED] zu ermöglichen.

Mögliche Erpressungen

Unabhängig davon, dass die zuvor beschriebenen „Methoden“, die als Dienstleistungen angeboten werden, unter Juristen stundenlangen Gesprächsstoff sorgen würde, kommt erschwerend hinzu, dass diese Methoden für jeden zahlenden Auftraggeber möglich waren.

„Zu den Klienten gehören renommierte Unternehmen und Konzerne, sowie BKA, BMI und Regierungen innerhalb Europas.“ war dem Sicherheitsunternehmen von Julian H. zu entnehmen. Aus dem erhaltenen Datenmaterial hat Fass ohne Boden einen konkreten Fall rekonstruieren können.

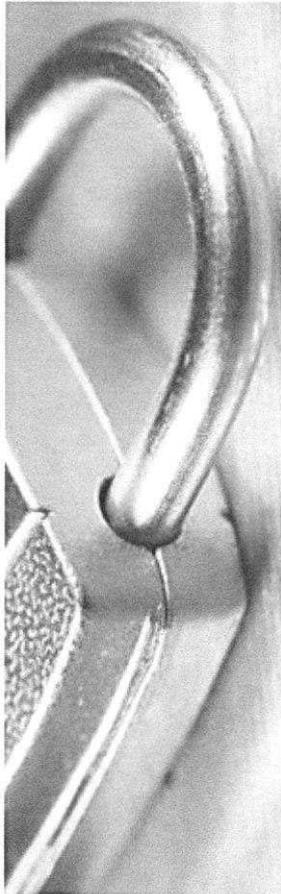
Es handelt sich dabei um die Behauptungen aus dem Artikel von Holger Stark (Die Zeit) „Ramin und die Detektive“: „Für die Gruppe Sicherheit sollte H. das kriminelle Milieu unterwandern. Laut Wandl infiltrierte er im Auftrag eines Tabakkonzerns eine osteuropäische Bande, die mit gefälschten Zigaretten handelte.“ Wir haben ihn in mehrere solcher Strukturen eingeschleust«, behauptet Wandl. Julian H. sei „sehr talentiert in allem, was er tut.“ Und nein, es ist nicht nur eine Behauptung, sondern ja, das Projekt trug den Namen „Mezzo“.

Projekt Mezzo: Finanzpolizei, Bundeskriminalamt und ein Tabakkonzern kooperieren mit Sicherheitsfachkräften

Österreich war schon immer eine Drehscheibe für nachrichtendienstliche Aktivitäten. Schließlich kennt jeder von uns den Film „Der dritte Mann“ und die Melodie sowieso.

Dass Informanten und Beamte vom Bundeskriminalamt, Finanzpolizisten und externe Sicherheitsfachkräften aus Österreich und Deutschland gemeinsam in einem Projekt ein kriminelles Netzwerk jagen, ist zumindestens für den Großteil der Bevölkerung Neuland.

Noch spannender wird es, wenn eine Person, und zwar jener Sicherheitsfachmann, der im Ibiza Video erkannt wurde, genau jener Herr ist, der maßgeblich an dem Projekt „Mezzo“ beteiligt war.



Consultant

Die Gruppe Sicherheit GmbH

Information to LE

Project "Mezzo" – Austria

To



From

Die Gruppe Sicherheit GmbH



Contact Sascha W. [redacted]



Krems, March 22nd 2012

Titelblatt vom Projekt "Mezzo"

Over the course of the past year we have been able to infiltrate a criminal network and with the support of the state attorney's office, the BKA (Bundeskriminalamt/Federal police), and Customs, plant undercover investigators inside this organization giving us the unique opportunity to gather first hand intelligence. This Georgian network, as we call it, involved in smuggling of illegal [redacted] products and production of counterfeit [redacted] products. We started project "MEZZO" with the beginning of the new year. Previously gathered intelligence from 2012 provided the basis for project "MEZZO".

Projektbeschreibung

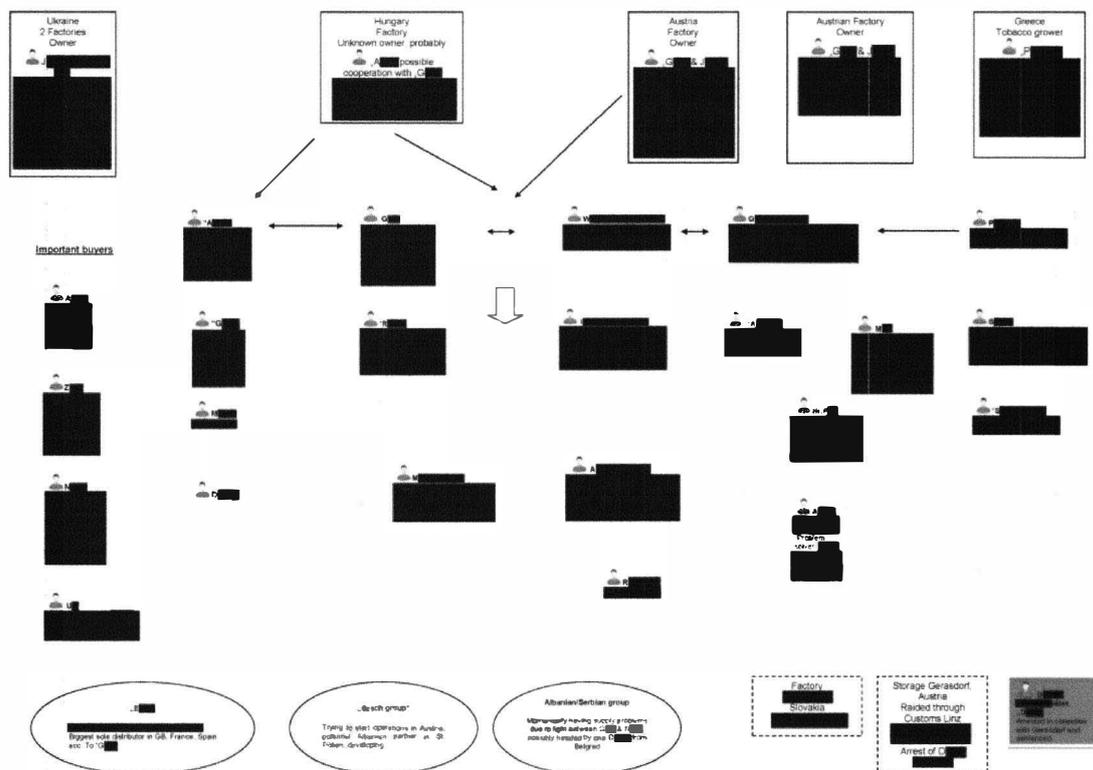
Das Projekt Mezzo ist ein 3385-Wörter starker Bericht, der penibel genau erörtert, wie im Zeitraum Jänner bis März 2013 ein Ermittler von „Die Gruppe Sicherheit GmbH“ ein kriminelles Netzwerk unterwandert hat, und letztlich zu Fall gebracht hat.

Das Ergebnis liest sich beachtlich: „Riesen-Fahndungserfolg für die Finanzpolizei in Wiener Neustadt: Bei einer Routinekontrolle wurde ein gigantisches Zigarettendepot entdeckt. Knapp 5,4 Millionen Glimmstängel wurden beschlagnahmt. Der Verkaufswert der Rauchwaren beträgt knapp 1,2 Millionen Euro.“ (vienna.at)

Über das Projekt „Mezzo“

18 „Meeting minutes“, sprich Sitzungsprotokolle, sind dem Projekt „Mezzo“ zu entnehmen, wie Schritt für Schritt ein georgisches Netzwerk unterwandert wurde. Unter dem Decknamen „Alexander Surkov“ operierte Julian H. beim Projekt „Mezzo“, wie auch in anderen Operationen.

Im Fokus der Fahnder war ein gewisser Herr D., der ein Lokal im 1. Bezirk besessen hat. Weitere Personen waren Herr W., der einen Vertrieb von illegalen Pharmapräparaten betrieben hat. Zu lesen ist auch ein Lokalbesitzer mit dem Namen Herr Z. aus dem 15. Bezirk. Bei den Unternehmern handelt es sich um Abnehmer von geschmuggelten Zigaretten. Dargestellt werden in dem Netzwerk mehr als zwanzig Personen. Weitere Details zu den Personen veröffentlicht Fass ohne Boden aus medienrechtlichen Erwägungen nicht:



- **Participants: investigator and BKA contact "M [REDACTED]"**

Shared information: Our team leader met with the assigned BKA contact "M [REDACTED]" to inform him of the developments in the ongoing investigation. This is one of the meetings which take place roughly every three weeks to keep the BKA informed on the investigation and provide them with information which would fall under their jurisdiction. Apart from rumors of a larger shipment of cocaine being arranged by two Ukrainians who work with [REDACTED] nothing relevant for the BKA was passed along

Kontaktaufnahme mit einem Beamten des Bundeskriminalamtes

Zwar ist der medialen Berichterstattung zu entnehmen, dass Fahnder des Finanzamtes ursprünglich einen anonymen Tipp erhalten haben, jedoch sollte man dieser Version nicht zu viel Beachtung schenken, da in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen proaktiver Austausch von Informationen stattgefunden hat. Beispielsweise hat am 23. Jänner 2013 der Sicherheitsfachmann einen gewissen Herrn Oliver P. („Lead investigator of Customs Graz“) mit zwei weiteren Kollegen zum Essen getroffen. Das Meeting dauerte 100 Minuten und fand in einem Lokal im 1. Bezirk statt. Es gab aber auch eine Vielzahl an Telefonaten von kurzer Dauer.

Meeting minutes: 14.

- **Location: Phone**
- **Date: February 26th 2013**
- **Duration: 5 minutes**
- **Participants: investigator and Mr. Oliver P. [REDACTED] Lead investigator of Customs Graz**

Shared information: Our team leader was informed by G [REDACTED] aka [REDACTED] that the shipment of [REDACTED] had arrived and would be sold from today. If samples were desired we should pick them up at a small liquor store located on [REDACTED] 1020 Vienna, run by the [REDACTED]. The only brand available is Classics with Ukrainian markings. We passed this information along to Mr. Oliver P. [REDACTED] Lead investigator of Customs Graz

Summary of the outcomes of the meeting: The shipment of 2000 Mastercases from [REDACTED] [REDACTED] has arrived and is ready for sale; it consists of Classics

Executed steps: Mr. Oliver P. [REDACTED] Lead investigator of Customs Graz asked our team leader to provide him with samples as soon as possible and it was agreed to think about running an observation on the liquor store from where the samples were available

Projekt Mezzo – Seite 13 – 2000 Mastercases sind in Österreich angekommen

Einige Tage vor der Razzia ist dem Bericht zu entnehmen, dass am 4. März 2013 zwei Personen aus dem kriminellen Netzwerk sich mit einem Beamten vom Bundeskriminalamt unterhalten haben. So ist dem Bericht auf Seite 14 zu entnehmen, dass der Beamte auf der „Payroll“ eines gewissen Herrn E. sein sollte. Und zwar handelt es sich dabei um eine stolze Summe von 10.000 Euro pro Monat. Als Gegenleistung würde der Bundeskriminalbeamte folgende Gegenleistung erbringen: „offers him a great deal of protection from various investigations.“ Starkes Stück!

- **Location:** via Phone
- **Date:** March 4th 2013
- **Duration:** 5 minutes
- **Participants:** investigator and Mr. O [REDACTED] Lead investigator of Customs Graz

Shared information: Our team leader was present when [REDACTED] and [REDACTED] discussed a high ranking officer of the BKA who is on the payroll of [REDACTED] and therefore offers him a great deal of protection from various investigations. This officer according to [REDACTED] is getting paid 10.000 EUR per months by [REDACTED]

Summary of the outcomes of the meeting: [REDACTED] supposedly has a mole within the BKA providing protection to him

Executed steps: It was decided that information would be shared more carefully with the BKA until further information was available

Projekt Mezzo – Seite 14 – Verdacht auf Bestechung

Aber auch eine Liebesgeschichte darf bei einer guten Undercover-Story selbstverständlich nicht fehlen. So ist Seite 16 zu entnehmen, dass ein ranghoher Beamter des Innenministeriums ein rumänisches „Escort Girl“ 6.000 Euro pro Monat bieten würde, wenn sie ihren Job quittieren würde. Unabhängig davon habe er „unusual sexual preferences“:

By chance our team leader came across an escort girl from Romania he had seen several times with people associated with [REDACTED]. During a conversation she told him she is living with a 48 year old Austrian who now pays her 6.000 EUR a month to quit her job. This Austrian is working some high ranking position in the interior ministry and has presented her with an original police uniform for their sexual role plays. Given the previous information concerning a mole of [REDACTED] within the BKA and her stories of rather unusual sexual preferences our team leader thought that this might be the mentioned mole and offered to drive her home. She got out at [REDACTED]. This information was passed on to Mr. O [REDACTED] Lead investigator of Customs Graz along with the suspicion of our team leader

Summary of the outcomes of the meeting: [REDACTED] is using vehicles of [REDACTED] to transport his merchandise; The Georgian network is expecting another large shipment from R [REDACTED]. A possible address and age of the BKA mole was given to Customs Graz

Executed steps: Mr. O [REDACTED] Lead investigator of Customs Graz will check up on the address provided concerning the man from the interior ministry; Customs Graz will try to identify the transporters provided by Mr. P [REDACTED]. Should any further details become available concerning the shipment of [REDACTED] we will forward it immediately

Projekt Mezzo – Seite 16 – 6000 Euro für ein Escort Girl um mit dem Job aufzuhören

Konfrontation der Betroffenen

Von Seiten des betroffenen Tabakkonzerns ist von der Geschäftsleitung (Name der Redaktion bekannt) folgende Stellungnahme an die Redaktion schriftlich erfolgt:

„Der illegale Zigarettenhandel ist eine der größten Finanzierungsquellen des internationalen Terrorismus und schadet nicht nur der Branche, sondern insbesondere den

Fisken weltweit jährlich um mehrere Milliarden Euro. Für unser Unternehmen ist es daher von wesentlicher Bedeutung entschieden gegen diese illegalen Handlungen vorzugehen. Dabei unterhalten wir fallbezogen auch Kooperationen mit lokalen und internationalen Behörden und arbeiten für vereinzelte Projekte auch mit Sicherheitsfirmen zusammen, die jedoch behördlich registrierte Informanten sein müssen. Diese Zusammenarbeit findet immer unter strenger Einhaltung unserer internen Compliance-Richtlinien und der nationalen wie internationalen Gesetze statt. Im konkreten – von Ihnen genannten – Fall können wir zwar die Echtheit der vorgelegten Unterlagen nicht verifizieren, da die damals für diesen Bereich zuständigen Kollegen nicht mehr im Unternehmen sind. Können jedoch bestätigen, dass es ein Projekt unter diesem Namen gab und dass im gegenständlichen Zeitraum große Aufgriffe von illegalen Zigaretten durch die Zollbehörden erfolgten.“

Sascha W. hat die Echtheit der Dokumente ebenfalls bestätigt. Hierzu äußert er sich: „Es war eine äußerst gefährliche Operation für Julian, die er bravourös gemeistert hat.“ Julian H. war trotz zweier E-Mails zu keiner Stellungnahme bereit.

Von Seiten des Bundeskriminalamts war vom Pressesprecher zu vernehmen, dass eine Stellungnahme noch bis Ende der Woche vorbereitet wird, aber aufgrund der Komplexität am heutigen Tag keine Stellungnahme erfolgen kann.

Conclusio: Sicherheitsunternehmen a la „Blackwater“?

Dass eine derartige Kooperation überhaupt stattgefunden hat, mag für so manchen Leser seltsam erscheinen. Fakt ist, dass durch diese „Operation“ ein kriminelles Netzwerk ausgehoben wurde. Ob man die Aufgaben von ermittelnden Behörden „outsourcen“ sollte, soll der Leser für sich selbst beantworten.

Nach Rücksprache mit Insidern und Informanten, erhält man heutzutage 10 Euro pro Mastercase, vorausgesetzt man ist eingetragener Informant beim Bundeskriminalamt. So gesehen wären es, in Anlehnung an Seite 13, 20.000 Euro, die man als Informant heutzutage verdienen könnte, wenn der Tipp zur Sicherstellung der Ware führen würde.

Ausblick

Die kommenden Tage wird die Redaktion die 12.000 Dateien ausdrucken. Danach möchten wir das Material, auch mit anderen Redaktionen, teilen. Die kommenden Wochen bleiben spannend, bleibt zu hoffen, dass die Soko Ibiza noch mehr Transparenz in das Netzwerk bringen wird.“

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

Anfrage

1. Kennen sie das Projekt Mezzo?
2. Gab es bei diesem Projekt eine Zusammenarbeit mit privaten Firmen?
3. Wenn ja, mit welchen?

4. Wenn ja, in welcher Form gab es eine Zusammenarbeit?
5. Sind für die Zusammenarbeit Kosten entstanden?
6. Wenn ja, welche?
7. Welche Abteilungen waren bei der Finanzpolizei mit dem Projekt Mezzo be-
traut?
8. Gab es eine offizielle Zusammenarbeit mit der Firma „Die Gruppe Sicherheit
GmbH“?
9. Wenn ja, wann?
10. Wenn ja, mit wem genau?
11. Wer repräsentierte die Firma?
12. Welche Leistungen waren vertraglich vereinbart?
13. Welche Kosten sind durch die Zusammenarbeit entstanden?
14. War Herr Julian Hessenthaler involviert?
15. Wenn ja, in welcher Form?
16. Gab es mehrere Verträge oder Zusammenarbeiten des Ressorts oder der Fi-
nanzpolizei mit Sicherheitsfirmen oder Detekteien?
17. Wenn ja, mit welchen?
18. Wenn ja, jeweils wann und über welchen Zeitraum?
19. Wenn ja, welche Leistungen waren jeweils vereinbart?
20. Wenn ja, welche Kosten sind jeweils entstanden?
21. Gab es eine Zusammenarbeit mit Julian Hessenthaler oder einer ihm gehöri-
gen Firma?
22. Wenn ja, wann und über welchen Zeitraum?
23. Wenn ja, welche Leistungen waren vereinbart?
24. Wenn ja, welche Kosten sind entstanden?
25. Ist Ihnen bekannt, um welchen Beamten der Finanzpolizei es sich in dem Pro-
jekt Mezzo handelt?
26. Wurde dem nachgegangen?
27. Wie viele Sicherheitsfirmen, Detekteien oder sonstige Firmen sind im BMF
bzw. bei der Finanzpolizei behördlich registrierte Informanten?
28. Welche Voraussetzungen müssen bei solchen Firmen gegeben sein, um be-
hördlich registrierter Informant zu werden?
29. Welche Gegenleistungen erhalten solche Firmen?
30. Wie viele Personen sind im BMF bzw. bei der Finanzpolizei behördlich re-
gistrierte Informanten?
31. Welche Voraussetzungen müssen bei solchen Personen gegeben sein, um
behördlich registrierter Informant zu werden?
32. Welche Befugnisse haben solche Personen?
33. Dürfen solche Informanten auch Ermittlungstätigkeiten setzen?
34. Wenn ja, auf Basis welcher rechtlichen Grundlage setzten diese Personen
Ermittlungshandlungen?
35. Welche Gegenleistungen erhalten solche Personen?
36. Wer entscheidet darüber, welche Firma oder Person als Informant geführt
wird?
37. Welche Kosten sind für Informanten in den letzten 10 Jahren, aufgegliedert
auf die einzelnen Jahre, entstanden?
38. Wie viele Fälle konnten in den letzten 10 Jahren auf Grund der Arbeit von In-
formanten aufgeklärt werden?



